Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Christian Friedrich Eck

Vom Werth eines guten christlichen Gesangbuchs, besonders für ungelehrte und gemeine Christen : eine Volkspredigt, gehalten am 15. Trinitatissonntag, 1792, in der Hauptkirche zu Lübben

Lübben: [Verlag nicht ermittelbar], [1792]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn870802399

Druck Freier Zugang

Vom

Werth eines guten christlichen Gesangbuchs, besonders für ungelehrte und gemeine Christen,

eine Volkspredigt,

gehalten

am 15. Trinitatissonntag,

1792,

in der Hauptkirche zu Lübben,

von

Johann Christian Friedrich Eck,

Archidiakonus.

Lübben, (1792).

gedruckt und zu haben in der Buchdrukkerey allhier.

Fa - 1119. (45.) 24.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn870802399/phys_0001
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

1923 G. 878

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn870802399/phys_0002
DFG

Wir Alle, M. Z. sind so beneidenswerth glücklich, zu unserm täglichen Gebrauch vornämlich drey herrliche Bücher zu besitzen, welche voll sind von den hohen Wahrheiten der Religion, und woraus wir, in diesem so versuchungvollen und vergänglichem Leben, die große Kunst erlernen können, gute ewig glückselige Menschen zu werden. Das Erste ist die Bibel, dies theure Buch unsres Glaubens. Hier finden wir die Vortreflichste unter allen Religionlehren der Erde; die so wahrhaftige, so göttliche Lehre Jesu. Hieraus haben wir unsre beßten Wissenschaften geschöpft. Hier haben wir schon oft in unserm

Leben Stärkung und Trost gesucht und, Trost und Stärkung vom Himmel, gefunden; und wenn ietzt etwas Gutes an uns ist, wenn wir Eigenschaften und Tugenden besitzen, deren wir uns vor Gott und Menschen freuen und auch in der letzten finsterſten Stunde unsres Erdenlebens, ia selbst ienseit des Grabes noch, und dort vorzüglich, uns werden freuen können: haben wir nicht diese Tugenden und diese Freude — redet selbst, meine Freunde! — haben wir sie nicht ursprünglich dem Unterricht zu danken, den wir von Kindheit an aus der Bibel empfiengen? O wer sollte ein solches Buch nicht hochschätzen! nicht allen Büchern der Welt es vorziehen, wenn er weiß, welche Schätze der Weisheit darin verborgen liegen!

Das zweyte große herrliche Buch, welches vor uns aufgeschlagen liegt, ist dasienige, worauf der Erlöser im Text seine Freunde verweist, wenn er spricht: „sehet die Vögel unter „dem Himmel an, wie sie sich, auch ohne „Saat und Ernte, auf Gottes Erde nähren „ — be-

„— betrachtet die Blumen auf dem Felde, „wie sie wachsen und prangen, und erkennet „die Fürsorge des Vaters im Himmel für seine Geschöpfe —„ es ist das Buch der Natur. O wie viel kann man daraus lernen! wie vest kann man in seinen wichtigsten Ueberzeugungen werden! wie stark und freudig zur Erfüllung seiner heiligsten Pflichten, wenn man es mit der Bibel verbindet! Wie deutlich, wie angenehm und rührend ist nicht der Unterricht, den uns Gott durch seine Werke ertheilt! wie wonnevoll und reizend die Beschäftigung, unter den Schönheiten der Natur seligmachende Wahrheit zu suchen und zu finden! mitten unter diesen zahlenlosen Schönheiten und Wundern von der Erde bis zum Himmel, vom Grashalm bis zu Gott sich zu erheben! Menschen! Christen! solltet ihr keine Lust haben, aus diesen göttlichen Büchern zu lernen, was euch gut und selig machen kann?

Wir haben iedoch noch Ein gutes Buch, welches, recht benutzt, den Gebrauch iener Bei-

den erleichtert und ihren lehrreichen Inhalt für unser Herz erst recht annehmlich und fruchtbar macht; ich meine das Gesangbuch. Da wir dieses Buch so oft in den Händen haben, so viel darauf halten, so gerne uns damit beschäftigen, einen so wesentlichen Gebrauch bey unsern öffentlichen Gottesverehrungen davon machen und auch daraus schon so viel Trost und Stärkung in unserm Leben genommen haben: so ist es gewiß heilige Pflicht für uns Alle, Gott auch für dieses Geschenk seiner Güte einmal öffentlich zu danken und den Werth desselben ganz schätzen zu lernen. Ich werde demnach ietzt

vom Werth eines guten christlichen Gesangbuchs, besonders für ungelehrte und gemeine Christen,

reden und dabey

I. auf die Kennzeichen,

II. auf

II. auf den Werth eines solchen Buchs aufmerksam machen.

I. Da das Gesangbuch ein christliches Erbauungsbuch seyn soll; das heißt: ein Buch, welches, durch Vorhaltung der Lehre Jesu, unsre Besserung und Beruhigung befördert, welches dazu beyträgt, daß wir Alle, nach unsern Fähigkeiten und Umständen, brauchbare und gute, frohe und zufriedene, wahrhaftig und ewig glückselige Menschen werden; so ist das erste Merkmal seiner wahren innern Güte:

1) **Reine evangelische Wahrheit mit Deutlichkeit verbunden.** In einem guten christlichen Gesangbuch darf eigentlich nichts vorkommen, was wir, als Christen, zu wissen nicht nöthig haben; nichts, was unsre Besserung und Gemüthsruhe nicht befördert; nichts, wodurch wir zu einer falschen Beruhigung verleitet und auf unrichtige schädliche Begriffe von Gott und seinem Willen, von unse-

rer Pflicht und Bestimmung geführt werden könnten. Was nach der Lehre Jesu wahre vernünftige seligmachende Lehre, was nach seinem Unterricht wahre unerläßliche Pflicht und Tugend und wahrer zuverlässiger Trostgrund für Menschen ist, das muß uns in einem solchen Erbauungsbuche vorgehalten, daran müssen wir dadurch erinnert, dazu müssen wir durch den Gebrauch desselben geschickter gemacht werden. Sein ganzer Inhalt muß folglich mit den Hauptwahrheiten des reinen Christenthums übereinstimmen, mit den großen Wahrheiten: daß ein Gott ist, der uns als Vater versorget und liebet und Alles zu unserm Besten eingerichtet hat: daß eine Vergeltung, eine Ewigkeit, ein Leben nach dem Tode ist: daß wir Gott und Menschen wohlgefällig leben, alle unsre Kräfte und Güter pflichtmäßig und gemeinnützig anwenden, Alles, was böse und schädlich ist, nach Vermögen vermeiden, jeden begangenen Fehltritt sorgfältig verbessern und von Zeit zu Zeit weiser und verständiger, liebevoller und enthaltsamer, brauchbarer und nützlicher werden müssen,

wenn

wenn es uns wohl gehen soll — mit diesen Wahrheiten der Lehre Jesu muß der ganze Inhalt eines guten christlichen Gesangbuchs übereinstimmen; diese Wahrheiten müssen dadurch ins Licht gesetzt und unserm Herzen näher gebracht werden. Und dann haben wir gewiß Ursache, Gott dafür zu danken. Denn was ist der Mensch ohne Wahrheit und Tugend? Wie kann es ihm wohl gehen, wenn er in Irrthum und Lasterhaftigkeit lebt und im Leiden und Sterben keinen wahren Trost hat? Sollen wir aber die Tugenden des Christenthums ausüben: so ist es nicht genug, daß wir sie nennen können und nennen hören. Wir müssen auch einsehen, wie man sie ausüben kann und soll und wie nothwendig, wie schön und gut es ist, tugendhaft und christlich zu leben. Sollen wir der Freudigkeit und Beruhigung theilhaftig werden, welche das Christenthum uns verspricht: so ist es nicht genug, daß wir von seinen Verheißungen wissen, von Gott und seiner Fürsorge und Liebe hören und lesen und von Unsterblichkeit und ewigem Leben singen können. Wir müssen auch einse-

hen

hen und aus Gründen glauben können, daß Gott seine Verheißungen erfüllen werde; daß er für die Glückseligkeit seiner Geschöpfe in der That sorge; daß es ihm unmöglich sey, anders als liebevoll und väterlich mit uns umzugehen; daß wir aber auch selbst unmöglich so hinsterben und vergehen können, wie Gras und Thiere. Denn nur in einer solchen Ueberzeugung liegt wahrer Trost und wahre Stärkung zum Guten. Mithin müssen uns die Wahrheiten der Religion in einem guten Gesangbuch nicht nur buchstäblich, sondern auch deutlich vorgetragen werden, so, daß Jeder es versteht und bey dem, was er liest und singt, sogleich erkennt und fühlt, daß es wahr und recht und gut sey. Wenn daher in einem solchen christlichen Handbuch keine fremde Wörter, keine räthselhafte Beschreibungen, keine unbekannte Bilder anzutreffen sind, sondern Alles so gesagt und vorgestellt ist, daß es uns beym Lesen und Singen vorkommt, als ob wir das Alles selbst gedacht und gesagt und schon oft in unserm Leben etwas Aehnliches gesehen und gehört und empfunden hätten: so ist

dieses

dieses ein sichres Kennzeichen von seiner Brauchbarkeit und Güte. Die meisten Menschen lieben zwar das Räthselhafte und Dunkle, und bilden sich etwas darauf ein, wenn sie eine Menge fremd klingender Wörter hersagen können; weil sie dadurch einen gewissen Schein von höherer Weisheit zu bekommen glauben. Allein es ist leicht zu begreifen, daß dasienige, was wir nicht verstehen, auch keinen Nutzen für uns habe. Denn wir werden ia dadurch weder klüger, noch besser.

2) Die zweyte Eigenschaft eines guten christlichen Gesangbuchs ist: **zweckmäßige Vollständigkeit.** Da es zur Beförderung des thätigen Christenthums dienen und ein Erbauungsbuch für ieden verständigen Christen seyn soll: so kann es offenbar nur alsdenn ein recht gutes Buch seyn, wenn über **iedes wesentliche** Stück des wahren Christenthums Lieder darinn enthalten sind, die man gerne singt und immer mit Nutzen singen kann; aber auch Lieder, **die auf ieden Stand und auf iedes Verhältniß des Lebens passen.**

Denn

Denn ieder Stand hat seine besondern Pflichten und iedes Verhältniß des menschlichen Lebens führt seine ihm eignen Bedürfnisse und Beschwerden mit sich. Und wenn diese Pflichten erfüllt und diese Beschwerden keine Hindernisse des Guten werden sollen: so sind auch besondere Erwekkungen und ganz eigne Belehrungen und Tröstungen dazu nöthig. Der Dienstbote, z. B. der christlich leben soll, muß nicht nur überhaupt Christenthum inne haben, sondern er muß auch wissen, was Gott besonders von ihm fordert und womit er sich bey den Lasten seines Lebens besonders aufrichten und beruhigen kann. Ein mütterliches Herz hat andre Bekümmernisse und Triebe, als das Herz einer Jungfrau. Daher verlangt auch Jedes eigne Belehrung und Erwekkung. Bey den Beschwerden des Alters kann man sich nicht auf die nämliche Art zufrieden stellen, wie bey den Leiden des Jugendlebens. In Krankheit nicht so, wie bey guter Gesundheit. Der fromme Landmann sucht bey seiner Religion eine andre Unterstützung, als der Stadtbewohner; der Arme eine Andre, als

der Reiche; der Niedrige und Geringe eine Andre, als der Vornehme und Große. Denn die Versuchungen auf dem Saatfelde, am Pflug und in der Hütte, die Versuchungen des Hungers und der Blöße, sind von den Lokkungen des Stadtlebens, des Ueberflusses und der Ehre sehr merklich unterschieden. Sollen nun Gesangbücher iedem Christen zur Erbauung gereichen: so müssen sie auch für Jeden eingerichtet seyn. Jeder muß in denselben den Unterricht, den Rath und Trost finden, dessen er, als Christ, als Mensch und Bürger in seiner Lage bedürftig ist. Und wenn wir sie so eingerichtet finden: so spricht auch schon unsre eigne Empfindung für ihren Werth. Man kann sich alsdenn nicht nur mit andern Christen öffentlich und allgemein daraus erbauen; sondern auch zu Hause und in der Einsamkeit. Und wenn man sich da hinsetzt und bald dieses, bald ienes schöne Lied aufschlägt, welches ganz auf unsre Umstände paßt, ganz für uns gemacht ist und so recht aus unsrer Seele scheint genommen zu seyn: dann läßt man sein Gesangbuch gewiß nicht im Staube liegen.

Da

Da aber ein solches Buch ganz besonders zur Beförderung der öffentlichen Gottesverehrung bestimmt ist; so gehört zur zweckmäßigen Vollständigkeit desselben auch noch dieses: **daß in iedem Liede nur Eine Hauptwahrheit des Christenthums mit der nöthigen Gründlichkeit vorgetragen werde.** Denn wenn fast in iedem Verse von einer andern Glaubenslehre oder Christentugend die Rede ist: so muß die Erbauung dadurch nothwendig mehr gehindert, als befördert werden. Weder zur Vorbereitung auf die Predigt, noch beym Genuß des heiligen Abendmahls, noch bey andern gottesdienstlichen Beschäftigungen ist ein solches vielsinniges Lied recht brauchbar. Man kann es nicht gehörig durchdenken und zu Herzen nehmen, weil man zu viel auf einmal denken muß und beym Lesen und Singen in eine Art von Zerstreuung geräth. Und eben daher kann auch das Herz durch einen solchen Gesang sehr leicht eine ganz entgegenstehende Stimmung bekommen und die Aufmerksamkeit der Seele von derienigen Wahrheit abgeleitet werden, welche sie ietzt vor Andern betrach-

trachten soll. Im Gegentheil aber wird die Wirkung desto zuverlässiger und der Nutzen desto größer seyn, wenn Gesang und Predigt übereinstimmen und bey iedem Theil der öffentlichen Gottesverehrung passende Lieder abgesungen werden können; Lieder, welche die Seele des Christen auf eben die Wahrheit hinführen, woran sie ietzt wieder erinnert, und eben die Empfindungen vorbereiten, wodurch ietzt der Zweck der Rührung erreicht und ein fruchtbarer bleibender Eindruck gemacht werden kann und soll.

Zu Erreichung dieses Zwecks müssen iedoch gute Christenlieder auch so beschaffen seyn, daß das Herz des Andächtigen dadurch leicht erwärmet werden kann. Denn wenn sie diese Eigenschaft nicht haben, so mögen sie immer die heilsamsten Lehren enthalten und durchaus verständlich seyn: man liest und singt sie doch nicht gerne und gewöhnlich singt und liest man sie auch ohne Nutzen, weil man nichts dabey fühlt.

3) Daher muß in einem guten Gesangbuch auch der fromme herzliche Ton selbstempfundner Wahrheit herrschen. Denn Gesang ist Sprache der Empfindung, harmonischer Ausdruck der innigsten herzlichsten Empfindung. Wenn wir uns in der Vorstellung und im Genuß unsers Glücks recht froh und selig fühlen; wenn wir es bis zur Empfindung lebhaft erkennen, wie überaus angenehm und gut und edel es ist, so oder so zu denken und zu handeln; wenn wir uns über den Empfang gewisser Wohlthaten, oder bey besonders guten Aussichten und großen zuversichtlichen Erwartungen so recht in der Seele freuen und vor Freude weinen möchten; oder wenn wir uns auch bey den Leiden unsres Lebens im Vertrauen zu Gott und andern guten Freunden, und in der gewissen Erwartung baldiger Erlösung, recht herzlich erquickt und getröstet fühlen — dann, ist es nicht wahr, m. Z.? dann möchten wir singen und beten und loben und danken, daß alle Welt es hören und mit uns gerührt und erfreut, erquickt und getröstet und zu Lob- und Dank- und Trostliedern

mit

mit uns ermuntert werden möchte? Und wenn wir dann ein passendes Lied anstimmen können, ein Lied, in welchem unsre gegenwärtigen Empfindungen so kraftvoll und natürlich ausgedruckt sind, als ob es uns aus der Seele geschrieben wäre: dann trift recht eigentlich ein, was man in andern Rücksichten zu sagen pflegt: „was von Herzen kommt, das geht wieder zu „Herzen.„ Und wohl uns dann, wenn dieser tiefe unwiderstehliche Eindruck durch einen guten Gesang in unsrer Seele gemacht wird! Dann geht die heilsame Wahrheit, welche uns durch denselben näher an das Herz gelegt wird, gewiß nicht so leicht wieder verloren. Wenn man daher in einem guten christlichen Gesangbuch mit Verstand und Nachdenken liest, oder daraus singt, so muß man es recht in der Seele fühlen, daß diejenigen, welche die hier vorkommenden Lieder verfertigten, selbst empfanden, was sie dachten und schrieben: daß sie sich selbst Gottes und ihres Glaubens freuten, da sie über die Freudigkeit, die das wahre Christenthum seinen Freunden gewährt, fromme Lieder aufsetzten: daß sie den Trost des

Evangeliums empfanden, da sie christliche Trostlieder abfaßten: daß ihre Seelen von den Regungen des Danks und der Liebe durchdrungen waren, da sie Andern ein Beförderungsmittel liebevoller und dankbarer Christengesinnung geben wollten: daß sie selbst Unsterblichkeit glaubten und ewiges Leben hoften, da sie ihre Mitchristen in diesem Glauben zu stärken und in dieser Hofnung zu bevestigen suchten: daß sie sich beym Andenken an den Himmel selig fühlten, da sie die Freuden des künftigen Lebens schilderten — Das muß man fühlen, wenn man in einem guten Gesangbuch liest. Man muß dadurch zur Andacht, zu frommer heiliger Freude, zu herzlicher Dankbarkeit und Liebe, zu stillem ruhigen Vertrauen auf Gott und seine Führung, zu ieder guten christlichen Gesinnung muß man dadurch gestimmt und mit froher seliger Ueberzeugung und Hofnung erfüllt werden, so, daß man ausrufen möchte: ia, das ist wahr; das ist schön und christlich; das macht froh und selig; das bin ich mir und meinem Nächsten, Gott und meinem Erlöser schuldig und das hab' ich ge-

wiß

wiß von ihm zu erwarten. Und dann ist es ein wahres Erbauungsbuch für uns. Nie werden wir es dann ohne heilsame Rührung aus den Händen legen, und nie müde werden, darin zu lesen und daraus zu singen.

II. Nach diesen Voraussetzungen läßt sich nun der **Werth eines solchen Buchs**, oder, welches einerley ist, seine Brauchbarkeit zur Beförderung des thätigen Christenthums, ohne Schwierigkeit bestimmen und beurtheilen. Um mit wenig Worten Alles zu sagen, was hier gesagt werden kann: so ist ein gutes Gesangbuch für **alle Christen Eins der beßten Erbauungsbücher, für die Meisten aber, das Beßte unter Allen.**

1) Für alle Christen, sage ich, ist es **Eins der beßten Erbauungsbücher**. Und hier berufe ich mich auf die Empfindung iedes Kenners und Freundes guter Religionbücher. Wo findet man wohl mehr heilsame und zugleich angenehme Belehrung, und mehr kräftigen recht erquikkenden Trost und mehr herzerhebende

recht willkommne Ermunterung zur Tugend, als in guten Christenliedern? Keine Gottesverehrung, keine Abendmalfeyer, keine Predigt erbaut und rührt ohne Gesang so sehr, als mit Gesang. Und ich bin gewiß, wer am Morgen und am Abend; wer bey der Mahlzeit; wer bey wichtigen Lebensveränderungen, bey bedenklichen Reisen, am Hochzeittag, in Krankheit, auf dem Sterbebette; wer bey wichtigen Berufsgeschäften und andern Angelegenheiten des Lebens, nicht blos gute Gedanken hat, auch nicht blos Gebete liest und hersagt, sondern **Gebete zu Gott singt**, oder auch nur singen hört und nur in seinem Herzen mit einstimmt, dem schmeckt Alles besser, der Morgen macht ihm heitrer, der Schlaf ist ihm süßer, seine Berufswege betritt er muthiger, seine guten Entschlüsse werden vester und alle seine Leiden für ihn erträglicher. Denn ein christlicher Gesang, der Sinn, Verstand und Herz zugleich angreift, muß nothwendig stärker auf die Seele des Andächtigen wirken, als iede andre erbauliche Beschäftigung. Man kann zwar in solchen Fällen auch aus andern

guten

guten Büchern viel Nutzen ziehen; wenn sie aber auch noch so gut geschrieben sind: so können sie doch zur Beförderung frommer Gesinnungen schon aus dem Grunde nicht so brauchbar seyn, als ein gutes Gesangbuch, weil man nicht daraus singen kann.

So werth daher ein solches Buch überhaupt iedem rechtschaffnen Verehrer Gottes seyn muß, so haben doch die meisten Christen, ich meine die Ungelehrten und Schwachen, die im Denken nicht so geübt sind, wie die Uebrigen, und auch nicht so viel Zeit und Fähigkeit zum Nachdenken haben; diese haben ganz besonders Ursache, darüber zu halten und es als das theuerste Geschenk Gottes zu betrachten. Denn für sie ist ein gutes Gesangbuch

2) **das beßte Erbauungsbuch**, weil es den Kern der Bibel in sich fasset und besonders **das Gemeinnützige** der Lehre Jesu, deutlich, rührend und angenehm vorträgt. Mit Recht wird ein solches Ge-

sangbuch **die Bibel des gemeinen Mannes** genannt. Denn einmal ist es für ihn ohnstreitig **das verständlichste** Religionbuch. Alles, was er in ieder einzelnen Rücksicht zu wissen, zu glauben und zu thun nöthig hat, um tugendhaft, zufrieden und selig zu werden, das findet er hier in kurzen Versen beysammen, so, wie man es zusammendenken muß, wenn man es recht verstehen soll. Es wird ihm mit bekannten Worten gesagt, in bekannten Bildern vor die Augen gestellt und mit Gründen bewiesen, die Jedem, der nur Etwas denken kann, einleuchtend und begreiflich sind. Sein Gesangbuch in der Hand, darf er nicht erst fragen: was muß ich thun, daß ich selig werde? wie ist das zu verstehn, was die Bibel lehrt und fordert? versteh ich es auch recht? Geht das auch mich an? — Er darf nur aufschlagen und lesen: so findet er, was Jesus lehrt und was ihm zukommt und ihn gut und selig machen kann.

Ferner ist der Unterricht eines guten Gesangbuchs auch **der faßlichste** für den Ungelehr-

gelehrten, weil er hier durch Lieder unterrichtet wird. Nichts lernt sich leichter, als ein schönes Lied. Man liest und lernt es mit Lust, weil ein besondrer Wohlklang damit verbunden ist. Was man aber gerne lernt, das vergißt man hernach auch nicht so leicht wieder.

Ich freue mich, daß ich dieses mit wahrer Ueberzeugung sagen kann; herzlich freue ich mich darüber, daß wir Alle, im Besitz eines so guten Buchs, doch wenigstens der Seele nach, so wohl versorgt sind. Wahres Christenthum, wahre Frömmigkeit und Tugend sind doch der größte unvergänglichste Segen für uns. Und diesen Segen kann uns Niemand nehmen, wenn wir ernstlich darnach streben. Auch der Geringste und Aermste unter uns kann desselben theilhaftig werden, wenn er will. Denn wem die Hauptwahrheiten der seligmachenden Religion so vorgetragen werden, daß er sie ohne Mühe verstehen und sogar mit Vergnügen erlernen und seinem Ge-

dächtniß unvergeßlich einprägen kann; wie viel hat der nicht für seine Seele gewonnen, wenn er in der That ein guter frommer Mensch zu werden sucht. Mangel an christlichen Kenntnissen, Mißverstand in der Religion und Vergeßlichkeit sind doch immer die ersten und größten Hindernisse der wahren Gottseligkeit und Tugend. Allein diese Hindernisse hilft uns Gott auch durch unser Gesangbuch überwinden. Wohl nun dem, der sein Glück zu schätzen weiß und durch redlichen Gebrauch der Kräfte und Mittel, welche er zum Guten empfangen hat, sich in der wichtigsten Sache seines Lebens mit Gott vereiniget! Und könnten wir auch hierin nachlässig seyn, welcher Fehler wäre dann wohl unverzeihlicher, als dieser?

Ein gutes Gesangbuch ist für jeden Christen, und besonders für den gemeinen Mann, überhaupt **das brauchbarste Erbauungsbuch**; weil er es bey seinen Geschäften noch am füglichsten benutzen kann.

Wer

Wer immer mit Arbeit überhäuft ist, bald für sich, bald für Andre arbeiten und laufen, heben und tragen muß, wenn er sein Brod haben will, dem fehlt es entweder an Zeit, oder wenn er ia Zeit hat, so fehlt es ihm doch gemeiniglich an Kraft und Muth, um sich dann hin zu setzen und in einem guten Buche Nahrung für seine Seele zu suchen. Wenn der Leib müde ist, kann auch die Seele nicht thätig seyn. Man ist froh, daß man nun einmal wieder zur Ruhe kommt. Allein mit dem Gesangbuch kann man sich auch in einer solchen mühseligen Lage doch immer noch am füglichsten beschäftigen; weil man nicht lange darüber sitzen darf, um Etwas daraus zu lernen, und gewiß allezeit auf etwas Angenehmes und Nützliches fällt, so oft man es aufschlägt. Außerdem haben wir auch im Gotteshause eine sehr gute Gelegenheit, mit diesem Buche so bekannt zu werden, daß wir zu allen Zeiten den heilsamsten Gebrauch davon machen können. Denn hier singen wir daraus bald dieses, bald ienes

schöne Lied; nach einiger Zeit singen wir die nämlichen Gesänge wieder; endlich wissen wir sie auswendig, und nun können wir dieselben, auch ohne Buch und Zeitverlust singen und beten und zu unserer Besserung und Beruhigung anwenden, wenn und wo wir wollen. Nun kann der Dienstbote und der Taglöhner mitten unter der Arbeit; nun kann der Landmann auf dem Felde; der Handwerksmann in seiner Werkstätte; der Wirthschafter, der Beamte in seinen Geschäften; der Reisende auf seinen Weg; der Kranke auf seinem Bette; der Arme in seinem leeren Winkel; der Greis bey seinen Beschwerden; der Vater bey seinen Sorgen; die Hausmutter bey ihren vielfältigen Zerstreuungen; nun kann ieder Christ, auch der Geplagteste, ohne Buch und Zeitverlust beten und singen, im Christenthum sich üben und seinem Leib und seiner Seele zugleich Nutzen und Erleichterung verschaffen. O wer sollte ein solches Erbauungsbuch nicht lieben!

Bey diesem Gedanken wird mancher redliche Lehrer der Religion seufzen müssen. Denn nicht überall giebt es Gemeinden, die das Gute erkennen und schätzen. Wir aber — Dank sey Gott und Euch dafür gesagt, Ihr guten Christen unsrer Stadt! — wir können mit Ehre und Freude bezeugen: unsre Gemeinde erkennet und liebet das Gute, wo sie es findet. O diese reine göttliche Liebe müsse täglich in Euch wachsen, täglich größre Seligkeit Euch schon hier auf Erden bringen! Und ich bin gewiß, dieser Wunsch meines Herzens gehört nicht unter die leeren Wünsche der Menschen. Gute Christenlieder greifen das Herz an, und der Eindruck des Guten geht nie ganz verloren.

Wir haben es aber auch in unsrer Gewalt, diese heilsame Wirkung für unsre Seelen täglich zu vervielfältigen und recht fruchtbar zu machen. Wünschen wir uns im Glauben an Gott und seine Fürsorge zu stärken, so können wir beten und singen:

Du

Du milder Geber aller Gaben —

Du sorgst nach treuer Väter Weise
für alle Werke deiner Hand —

Es ist ia, Herr! dein Geschenk und Gab'
mein Leib, Seel' und Alles, was ich hab'
in diesem armen Leben —

Fürchten wir Versuchung zum Bösen, so können wir beten und singen:

Mache dich, mein Geist! bereit,
wache, fleh' und bete,
daß dich nicht die böse Zeit
unverhoft betrete —

Wünscht Jemand den Trost der Vergebung seiner Sünden zu haben, so kann er singen und beten:

Daß ich noch fröhlich sagen kann:
auch mich, mich Sünder, nimmt Gott an,
hast

hast du durch deines Todes Kraft,
mein treuer Heiland, mir verschafft —

Sehnt sich Jemand nach Beruhigung und Trost bey den Beschwerden des Alters, so so kann er beten und singen:

Nach wenig bangen Stunden
hab' ich ganz überwunden,
ich bin dem Ziele nah,
dem Ziele aller Leiden:
o welche hohe Freuden
erwarten meine Seele da!

Wünscht ein Kranker bald von seinen Schmerzen erlöst zu seyn und wieder einen guten Tag zu erleben, so kann er singen und sagen:

Nach einer schmerzenvollen Nacht
seh' ich den Morgen wieder —

Ich weiß, daß Gott mich nicht verläßt,
wenn auch der Tod erscheinet;

ihm hält mein Glaube dann noch vest,
wenn Alles um mich weinet —

Wünschen wir uns in der Hofnung eines bessern Lebens zu stärken und von den Freuden des Himmels einen deutlichen Begrif zu haben, so können wir singen und beten:

Zu iener Ruhe werd' ich kommen,
und, Gott! wie selig bin ich dann:
in deinem Himmel aufgenommen,
fang ich das beßre Leben an —

Kein Tod ist da mehr und kein Grab,
dort trocknest du die Thränen ab
von deiner Kinder Wangen —

Gott! welche Schaar ist dort vereint,
die Frommen, die ich hier beweint,
die find' ich droben wieder —

Kurz, Jeder unter uns, auch der geringste Dienstbote, kann, durch Hülfe seines Gesang-

sangbuchs, wo und wenn er will, beten und singen, was ihn in seiner Lage in Gott erfreuen, stärken, bessern und beruhigen kann.

Wohl mir demnach! du schaust hernieder,
steigt mein Gebet zu dir hinan,
du nimmst den Dank der schwachen Lieder
mit Vaterhuld und Gnade an,
und meine Besserung und Ruh
nimmt durch ein frommes Lied oft zu.

Amen!

d wenn er will, beten
n in seiner Lage in Gott
bessern und beruhigen

ach! du schaust hernie-
der,
t zu dir hinan,
Dank der schwachen Lie-
der
nd Gnade an,
rung und Ruh
frommes Lied oft zu.
Amen!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn870802399/phys_0033
DFG